

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



— Madagaskar —



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



Deutsche Industrie- und Handels-
kammer für das südliche Afrika
Southern African-German Chamber
of Commerce and Industry

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

Deutsche Industrie- und Handelskammer (AHK) für das südliche Afrika

47 Oxford Road
Forest Town
2193 Johannesburg
Südafrika

T +27 11 48 62 775
E info@germanchamber.co.za
www.suedafrika.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 Shinelu/Shutterstock
- 2 MyImages - Micha/Shutterstock
- 3 pierivb/iStock.com
- 4, 5 gaelgogo/iStock.com
- 6 Lubo Ivanko/Shutterstock
- 7 FANOMEZANTSOA Antonio/Shutterstock

- 8 Artush/Shutterstock
- 9 mtcurado/iStock.com
- 10 Mada-Foto/Shutterstock
- 11 Goddard_Photography/iStock.com
- 12 Eric Valenne geostory/Shutterstock

Gestaltung und Satz:

www.schumacher-design.de
Mai 2021

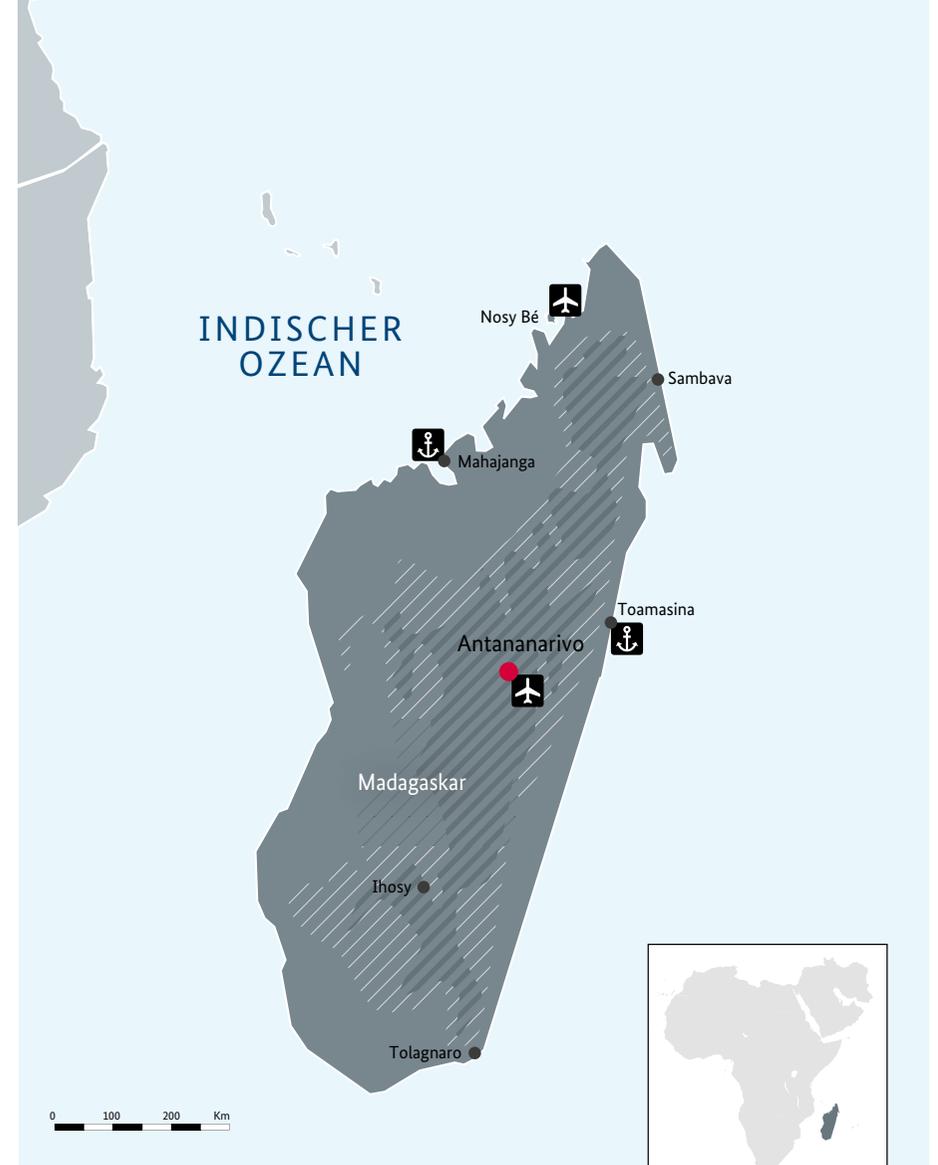
Umgesetzt von



Im Auftrag des



Mit freundlicher Unterstützung von



Republik Madagaskar

Amtssprachen: Madagassisch, Französisch

Hauptstadt: Antananarivo

Fläche: 587.295 km²

Bevölkerungszahl: 27,7 Mio.

Währung: Ariary (MGA)

Zeitzone: UTC+3

BIP/Kopf: 514,9 US\$

Bevölkerungswachstum: 2,6 %

Bevölkerungsdichte: 47,1 Personen/km²



Das Land im Überblick

Die Republik Madagaskar liegt südöstlich von Afrika im Indischen Ozean. In dem zweitgrößten Inselstaat der Welt leben ca. 27,7 Mio. Menschen. Amtssprachen sind Madagassisch und Französisch, zu den zahlreichen Regionalsprachen zählt unter anderem Swahili. Das Klima ist in den verschiedenen Landesteilen sehr unterschiedlich. Geprägt ist »die rote Insel« von einem einzigartigen tierischen und pflanzlichen Artenreichtum und einer vielfältigen Landschaft, was es bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie zu einem beliebten Reiseziel machte. Die reiche Biodiversität ist jedoch durch Rodungen, Übernutzung und Tierhandel bedroht. Hinzu kommen vermehrte Naturkatastrophen aufgrund des Klimawandels. Dies verschlechtert die ohnehin bereits prekäre Lage der Bevölkerung weiter, insbesondere in den ländlichen Regionen: Ca. 80 % der Madagass*innen leben von der Landwirtschaft, ihre Lebensgrundlage ist durch vermehrte Dürren und Ernteausfälle gefährdet. Fast die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, mehr als 40 % leiden an Unterernährung. Mehr als zwei Drittel leben in extremer Armut, also von weniger als 1,90 US\$ am Tag. Die derzeit noch nicht absehbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie dürften die Lage zusätzlich verschärfen. Seit 2013 ist Madagaskar eine demokratische Republik, amtierender Staatspräsident ist seit 2019 Andry Rajoelina.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2019

Ausfuhren: 2,7 Mrd. US\$ (-14,2 % gegenüber 2018), davon 35,7 % Nahrungsmittel; 20,6 % NE-Metalle; 20,0 % Textilien/Bekleidung; 9,1 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 3,0 % Chemische Erzeugnisse; 2,9 % Petrochemie

Hauptabnehmerländer:

20,2 % Frankreich; 19,8 % USA; 6,3 % China; 6,2 % Japan; 5,3 % Deutschland; 4,6 % Südkorea; 4,3 % Niederlande

Einfuhren: 3,9 Mrd. US\$ (-3,4 % gegenüber 2018), davon 14,3 % Petrochemie; 11,8 % Nahrungsmittel; 11,5 % Textilien/Bekleidung; 10,6 % Chemische Erzeugnisse; 7,2 % Maschinen; 5,5 % Kfz und -Teile; 4,6 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 2,7 % Eisen und Stahl

Hauptlieferländer: 17,5 % China; 12,8 % Frankreich; 9,1 % VAE; 6,9 % Indien; 5,3 % Südafrika; 4,2 % Mauritius; 3,7 % Belgien

Deutsche Einfuhr 2020*: 190,4 Mio. Euro (+0,2 % gegenüber 2019), davon 48,4 % Nahrungsmittel; 34,5 % Textilien/Bekleidung; 13,3 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 1,8 % Chemische Erzeugnisse; 1,1 % NE-Metalle; 0,3 % Nichtmetallische Mineralien; 0,1 % Handtaschen und Reiseartikel

Deutsche Ausfuhr 2020*: 34,1 Mio. Euro (-35,1 % gegenüber 2019), davon 21,7 % Maschinen; 15,4 % Chemische Erzeugnisse; 6,7 % Elektrotechnik; 6,3 % Kfz/-Teile; 5,4 % Mess-/Regeltechnik; 3,9 % Textilien/Bekleidung; 3,3 % Metallwaren

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 7

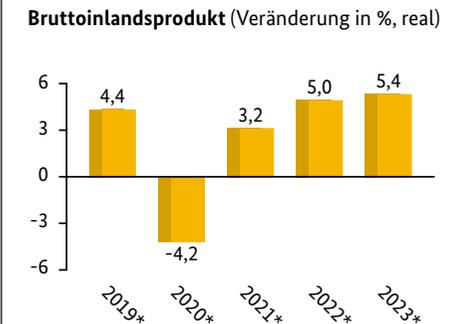
Corruption Perceptions Index 2020: Rang 149 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2019: Rang 132 von 141 Ländern

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/madagaskar-ueberblick

www.gtai.de/madagaskar-daten



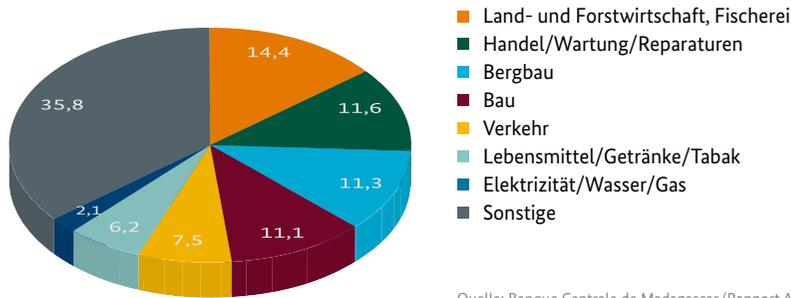
*Schätzungen bzw. Prognosen

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)





BIP nach Sektoren 2019 in % (laufende Preise)



Quelle: Banque Centrale de Madagascar (Rapport Annuel 2019)

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Madagaskar verfügt im afrikanischen Vergleich über recht viele Branchen, in denen Unternehmen tätig sind, jedoch teilweise mit geringem Professionalisierungsgrad. So gibt es einen wichtigen Agrarsektor sowohl mit Produzenten für den Binnenmarkt als auch für den Export. Bei Vanille und Nelken spielt das Land eine überregional wichtige Rolle. Der verarbeitende Sektor besteht zu großen Teilen aus Konsumgüterproduzenten und Zulieferern für den Bausektor. Den Dienstleistungssektor prägen die Bereiche Finanzen, Handel, Logistik, Tourismus und Telekommunikation. Eine wichtige Rolle hat in den vergangenen 15 Jahren der Bergbau eingenommen und die teils vielversprechenden Bohrungen nach Öl und Gas vor der Westküste eröffnen die Möglichkeit für größere Investitionen. Die Wirtschaft ist stark zentralisiert in der Hauptstadt Antananarivo, in der die Industrie und weite Teile des Dienstleistungssektors beheimatet sind. Die etwa 350 km entfernte Hafenstadt Toamasina ist das logistische Zentrum. Dort betreiben die meisten Speditionen und Reedereien ihre Büros. In entlegenen Gebieten sind Branchen aktiv wie der Bergbau (Ambatovy-Nickelmine, Ilmenitmine in Tolagnaro), der Tourismus (Nationalparks, Strände in Nosy Bé) und die Landwirtschaft (z. B. Vanilleanbau in Sambava). Teilweise sind diese Gebiete nur mit dem Flugzeug erreichbar.

Ausländische Direktinvestitionen in Madagaskar (in Mio. US\$)



Quelle: UNCTAD World Investment Report 2020

Investitionsklima und -risiken

Als Investitionsstandort für deutsche Unternehmen spielt Madagaskar bislang eine unbedeutende Rolle. Größter Investor ist derzeit der Geschmacksstoffhersteller *Symrise*, der zahlreiche Partnerschaften mit Vanillebauern eingegangen und einer der größten Abnehmer von Vanille weltweit ist. Darüber hinaus sind bislang nur wenige Einzelunternehmer*innen vor allem in beratenden Branchen oder im Tourismus aktiv.

Die mittelständischen deutschen Zulieferer, z. B. des Bausektors oder der verarbeitenden Industrie, bedienen das Land in der Regel über ihre Vertriebspartner in Johannesburg (Südafrika) oder über die nahe gelegene Insel La Réunion (Frankreich). In einigen Sektoren steigen die Geschäftsmöglichkeiten, sodass ein verstärktes Engagement interessant werden könnte. So wächst der Binnenmarkt um jährlich etwa 700.000 Menschen, was einen stetigen Bedarfszuwachs an Konsumgütern sowie Infrastruktur nach sich zieht. Das macht den Markt interessant für weitere Investitionen in der Landwirtschaft und in der Konsumgüterindustrie. Auch im Bereich der exportorientierten Landwirtschaft bestehen diverse Möglichkeiten für Kooperationen mit lokalen Bäuerinnen und Bauern, z. B. beim Anbau von Vanille oder Bio-zertifizierter Früchte. Im Infrastrukturbereich lässt die madagassische Regierung zunehmend privates Engagement zum Beispiel im Strom- und Wassersektor zu.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/madagaskar-wirtschaftsstruktur
www.gtai.de/madagaskar-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Madagaskars Stromsektor dürfte deutschen Unternehmen in den kommenden Jahren diverse Geschäftsmöglichkeiten bieten. Dazu zählen die technische Beratung, Zulieferung von Komponenten sowie die Beteiligung am Aufbau von Inselnetzen in entlegenen Regionen. Der Bedarf an zusätzlichem Strom ist hoch und steigend. Die Insel ist weltweit eines der Länder mit dem geringsten Zugang zu Strom. Schätzungen variieren zwischen 17 und 23 % der Bevölkerung. Auf dem Land liegt die Rate deutlich darunter. Der Staat ist mit Unterstützung ausländischer Geber der größte einzelne Investor im Stromsektor des Landes.

Das im September 2015 veröffentlichte Weißbuch zur neuen Energiepolitik («La Nouvelle Politique de l'Énergie, NPE») erklärt die Elektrifizierung von 70 % der Bevölkerung bis 2030 zum Ziel. Laut der NPE-Strategie sollen bis zum Jahr 2030 etwa 3.400 Megawatt (MW) an Wasserkraft installiert sein. Jedoch gilt der staatliche Stromversorger *Jirama* als marode und ist ohne fremde Hilfe kaum in der Lage zu investieren. Der Staat öffnet sich daher für privates Engagement in Form von Independent Power Producern (IPP) oder Public-Private-Partnerships (PPP). Zwei größere Wasserkraftwerke, die in das *Jirama*-Netz einspeisen sollen, werden derzeit von IPP-Konsortien geplant und sollen von diesen auch gebaut und betrieben werden. Gleiches gilt für kleinere Wasser- und solarbetriebene Anlagen.

Energieerzeugung in Madagaskar (in MWh)

Energieträger	2016	2017	2018	2019	2020
Wasserkraft	890.300	788.500	971.200	889.900	664.300
Heizöl	210.000	482.600	550.100	691.000	514.100
Diesel	555.900	435.400	262.600	251.100	166.200
Solar	–	–	15.260	32.380	23.330

Quelle: Système d'Information Énergétique de Madagascar

Weil es kein landesweites Stromnetz gibt, spielt die dezentrale Energieversorgung eine wichtige Rolle. Beim Ausbau der oft mit Diesel betriebenen Anlagen wünscht die Regierung den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern. Bevorzugt werden komplette Lösungen inklusive Finanzierung, Installation und Betrieb im Rahmen von Build-Operate-Transfer (BOT)-Verfahren. Nachfrage nach Lösungen im Bereich Energieversorgung kommt auch von privater Seite. Neben wohlhabenden Haushalten, die sich eine eigene Versorgung leisten können, investieren auch Industrie, Landwirtschaft, Tourismus und Bergbau in eine eigene autarke Stromversorgung. Überwiegend wird dies noch von Dieselgeneratoren erledigt, verstärkt werden aber auch Erneuerbare, allen voran Photovoltaik eingesetzt. Wer Gesamtkonzepte inklusive Finanzierung und Betrieb anbieten kann, verfügt über gute Chancen. Perspektivisches Potenzial besteht zudem für die Produktion von grünem Wasserstoff. Deutschland als größter bilateraler Geber im madagassischen Energiesektor setzt sich im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit internationalen Partnern für die Förderung von Investitionen in erneuerbare Energien ein. Die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (*BMZ*) zudem lokale Institutionen bei der Konzipierung eines modernen, internationalen Standards entsprechenden regulatorischen Rahmens sowie bei der Einführung technischer Normen für die Netzanschlüsse neuer Großkraftwerke.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/madagaskar-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Madagaskars Landwirtschaft, der Bereich Agro-Processing sowie die Nahrungsmittelindustrie sind für die Versorgung des Landes von großer Bedeutung und bieten Wachstumspotenzial. Deutsche Unternehmen engagieren sich hier bislang eher vereinzelt, verfügen jedoch über diverse Geschäftsmöglichkeiten. Diese umfassen Lieferungen von Inputgütern und Ausrüstungen, Beratung insbesondere bei geberfinanzierten Aktivitäten sowie die dauerhafte Kooperation mit lokalen Partnern. Durch das Bevölkerungswachstum um jährlich etwa 700.000 Menschen steigt die Nachfrage nach Nahrungsmitteln stetig, sodass Madagaskar zunehmend Nahrungsmittel importieren muss. Agrar-Großinvestoren steht man in Madagaskar tendenziell kritisch gegenüber (Stichwort: Land Grabbing). Chancenreicher sind kleinere Projekte in enger Kooperation mit der lokalen Bevölkerung. Auch Geberprojekte spielen eine große Rolle.

Die zunehmenden Dürrephasen im Südwesten machen den Einsatz dürreresistenter Saaten notwendig. Probleme bereiten auch zunehmende Flächenbrände und die Abholzung von Wald für Land- und Viehwirtschaft sowie Holzgewinnung, wodurch unfruchtbare Böden und Erosion entstehen. Hier bietet sich der Einsatz effizienterer Anbaumethoden an, um Anbaufläche einzusparen. Auch die einseitige Ernährung mit Kohlenhydraten (Reis, Kassava, Mais, Süßkartoffel) soll mit Geberhilfe diversi-

fiziert werden. So wird der Anbau von Gemüse gefördert, der gerade im Hochland und an der Ostküste über gutes Potenzial verfügt. Auf den offenen Märkten werden diese Produkte von Einzelhändler*innen oder direkt vom Produzenten angeboten. Kommerzielle Nachfrage in hoher Menge seitens der wenigen existierenden Supermärkte besteht bislang wenig, dürfte aber zunehmen. Interessant ist vielfach auch der Anbau für den Export.

Typische Exportprodukte sind Vanille, Kaffee, Nelken, Kakao und Gewürze. Bei Vanille entfallen derzeit etwa 60% der Weltproduktion auf Madagaskar. Große internationale Player wie *McCormick* (USA) und die deutsche *Symrise* arbeiten mit lokalen Vertragspartnern eng zusammen, häufig in Kooperation mit der Entwicklungszusammenarbeit. So arbeitet *Symrise* gemeinsam mit *Unilever* und *Save the Children* im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit der *GIZ* zusammen. Dadurch können die Produktivität im Vanilleanbau und gleichzeitig die Lebensbedingungen der Menschen verbessert werden. Auch über Qualitätszertifikate wie *Fairtrade* und *Rainforest Alliance* erzielen die Bäuerinnen und Bauern höhere Preise. Weitere Exportmöglichkeiten ermöglicht Madagaskars einzigartige Pflanzenwelt. Diese bringt u. a. gesundheitsfördernde Gewächse wie Ylang-Ylang, Aloe Vera, Opuntia und Geranium hervor, die auch in Übersee zunehmend auf Nachfrage stoßen. Hinzu kommt der Anbau von exportfähigem Obst und Gemüse.

Ein anderer Kosmos ist die madagassische Nahrungsmittelindustrie mit ihren überwiegend mittelständischen Unternehmen. Sie umfasst die Herstellung von Getränken und Molkereiprodukten sowie die Verarbeitung von importiertem Weizen zu diversen Backwaren. Mittelfristig besteht in diesem Sektor gutes Wachstumspotenzial. Zulieferchancen z. B. von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen oder Inputgütern dürften wachsen. Interessant könnten kostensparende Konzepte werden, z. B. im Bereich Energieeffizienz.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/madagaskar-agrarwirtschaft





Wasserwirtschaft

Die Regierung hat die Wasserversorgung der Bevölkerung mit hoher Priorität versehen. Auf allen Ebenen besteht großer Nachholbedarf bei den Investitionen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 die Zugangsrate zu Trinkwasser auf 100% auszubauen. Derzeit liegt die Zugangsrate unter 50%. In den schnell wachsenden Städten müssen die Versorgungsnetze dringend modernisiert und erweitert werden. Der staatliche Wasserversorger *Jirama* ist für die Stadtnetze verantwortlich und nicht in der Lage, ohne Fremdhilfe zu investieren. Daher engagieren sich die *Europäische Investitionsbank (EIB)* und die *Weltbank* beim Ausbau und der Entwicklung eines Masterplans für die Hauptstadt Antananarivo. In ländlichen Gebieten und kleineren Städten sind die lokalen Behörden auch nicht in der Lage, die nötigen Investitionen durchzuführen. Nun sollen vermehrt private Partner beteiligt werden wie bereits geschehen in der Stadt Ihosy.

Auch werden Maßnahmen in der Abwasserentsorgung aufgrund zunehmender Umweltprobleme dringender. Bislang wird in den Städten das Abwasser ungereinigt abgeleitet, auch in der Millionenstadt Antananarivo. Dies möchte der Staat ändern und hat mit dem »Schémas Directeurs d'Assainissement de Huit Centres Urbains Secondaires de Madagascar (SDAUM)« bereits vor einigen Jahren eine Art Masterplan für die Entwicklung eines Abwassersektors erstellen lassen.



Gesundheitswirtschaft

Ausländische Unternehmen hoffen in den kommenden Jahren auf neue Dynamik in Madagaskars Gesundheitssektor. Dieser befindet sich in einem chronisch sehr schlechten Zustand. Doch vorsichtiger Optimismus scheint nicht unbegründet: Internationale Geber könnten in Folge der Corona-Pandemie einen stärkeren Fokus auf eine bessere Gesundheitsversorgung legen und mehr Geld bereitstellen. Bereits vor der Pandemie hat die Regierung den Ausbau der Gesundheitseinrichtungen als prioritär erachtet. Der Staat investiert in größere moderne Krankenhäuser namens *Manara Penitra* in einigen Distrikthauptstädten. Regelmäßige Beschaffungen tätigen von staatlicher Seite die größeren, vornehmlich in der Hauptstadt ansässigen Krankenhäuser. In den letzten Jahren floss vermehrt Geld in die Errichtung von Diagnostikzentren sowie Einrichtungen für die Behandlung von Krebs, Diabetes und Herz-Kreislaufkrankheiten. Hier dürfte auch in den kommenden Jahren Potenzial bestehen.

Private Akteure im Gesundheitssektor decken lukrative Felder wie allgemeinmedizinische Dienstleistungen ab, inklusive Geburtshilfe, zahnärztlicher Behandlung, Chirurgie, Labore und Ultraschall. Eine wichtige Rolle spielen im Privatsektor kirchliche Einrichtungen der Adventisten, Lutheraner und Katholiken. Diese Betreiber sind zahlungskräftig und investieren immer wieder in die Erweiterung ihrer Kapazitäten.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/madagaskar-wasser

www.gtai.de/madagaskar-gesundheitswirtschaft





Bauwirtschaft und Infrastruktur

Der madagassische Bausektor ist im internationalen Vergleich klein, bietet aber eine breite Palette von Geschäftsmöglichkeiten. Diese umfassen Ingenieurs- und Architekturdienstleistungen sowie die Zulieferung verschiedener Produkte. Interessant sind Bauprojekte von privater Seite, bei denen auf gute Qualität geachtet wird. So werden in der Hauptstadt von Unternehmen oder Organisationen immer wieder teure Bürogebäude errichtet, für die die Beratung, ein Teil der Baustoffe und die Installationen überwiegend importiert werden müssen.

Auch als Bergbaustandort ist Madagaskar seit Beginn der 2000er-Jahre ein aufstrebender Markt. Immer wieder kommt es zu Großprojekten wie dem Aufbau der Ambatovy-Nickel-Mine oder zweier größerer Ilmenitminen, bei denen internationale Subkontraktoren wie die südafrikanische *Fluor* mit dem Aufbau und Betrieb der Minen beauftragt werden. Im Rahmen der Projekte entsteht ein hoher Bedarf an Lkw, Maschinen, Werkzeugen und anderem Inputmaterial.

Zurückhaltender, aber dennoch aussichtsreich, schätzen Expert*innen derzeit den madagassischen Tiefbau ein. Großprojekte fehlen allerdings bislang. Die in den letzten Jahren stark angestiegene Staatsverschuldung erschwert die Aufnahme weiterer Kredite. Die Corona-Pandemie dürfte die Situation zusätzlich verschärfen.



Mittelfristig jedoch ist der Bedarf an Tiefbauprojekten groß, allein schon aufgrund des Bevölkerungswachstums. Die existierende Infrastruktur, z. B. in der schnell wachsenden Hauptstadt Antananarivo, ist völlig veraltet und muss dringend erneuert und erweitert werden. Insbesondere in kommerziell interessanten Sektoren wie der Strom- und Wassererzeugung öffnet sich Madagaskar für private Investoren im Rahmen von PPP. Bislang ist der Staat der größte Auftraggeber im Straßenbau, Energie- und Wassersektor sowie im sozialen Wohnungsbau. Ein Großteil der Finanzierung kommt von ausländischen Geberorganisationen wie der *Weltbank*, der *Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB)* und bilateralen Gebern, zu denen auch Deutschland zählt. Im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit kommen auf Projektbasis weitere Unternehmen ins Land: So etwa ein japanisches Konsortium zum Hafenausbau von Toamasina oder die chinesische staatliche *China Harbour Engineering Company (CHEC)* im Straßenbau.

Deutsche Baufirmen sind in Madagaskar nicht präsent, Ingenieurdienstleister beteiligen sich vereinzelt an staatlichen Projekten. Etabliert im hochwertigen Gebäudebau ist das von dem Deutschen Otmar Dodel geleitete Architekturbüro. Neben Beratungsdienstleistungen bestehen auch diverse Zuliefermöglichkeiten. Hierzu zählen neben Baumaschinen, Werkzeugen, Baustoffen und -chemikalien auch Armaturen, Beschläge, Fassaden, Fenster, Inneneinrichtungen und Elektronik.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/madagaskar-infrastruktur





Geschäftspraxis

Als Bewohner*innen eines Inselstaates haben die Madagass*innen ein eigenes Selbstverständnis entwickelt. Der asiatische Einfluss ist im Alltagsleben teils präsenter als die Zuordnung zum afrikanischen Kontinent. Der persönliche Kontakt ist im Rahmen von Geschäftsbeziehungen sehr wichtig. Dem Gespräch wird oft ausgiebiger Small Talk vorangestellt. Bei Geschäftsabschlüssen wird im Regelfall eine Verhandlung des Preises erwartet. Das Thema Pünktlichkeit wird in weiten Teilen des Landes eher flexibel ausgelegt, in der Hauptstadt wird mehr Wert auf die Einhaltung von Terminen gelegt. Im Umgang mit Geschäftspartnern sollten bestimmte Regeln eingehalten werden, um nicht als taktlos zu gelten. Die richtige Adressierung und Einhaltung von Protokoll und Hierarchie sind wichtig. Ebenso wird viel Wert auf Professionalität gelegt. Auch im Geschäftsverkehr wird vorrangig Madagassisch und Französisch gesprochen. Deutschen Einfluss gibt es bislang kaum im Land. Produkten und Dienstleistungen aus der Bundesrepublik wird jedoch eine hohe Qualitätsvermutung entgegengebracht. Die *Deutsche Industrie- und Handelskammer (AHK) für das südliche Afrika* sowie die *Deutsche Botschaft* in Madagaskar und die *GIZ* stehen bei Fragen und zur Unterstützung gerne zur Verfügung. Auch das *Economic Development Board of Madagascar* ist ein verlässlicher Ansprechpartner im Land.



Einfuhrverfahren

Madagaskar ist Teil zahlreicher Handelsabkommen sowie internationaler Vereinbarungen und daher für den Im- und Export sowohl mit anderen afrikanischen Ländern als auch mit Europa und den USA gut aufgestellt. So zählt Madagaskar zu den Ländern, die sich für Handelsvorteile des US-amerikanischen »Africa Growth and Opportunity Act (AGOA)« qualifiziert haben. Eine ähnliche Situation besteht mit Bezug auf den europäischen Markt. Durch die Unterzeichnung eines Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) werden Handelspräferenzen in beide Richtungen sichergestellt. Das WPA bezieht sich aktuell nur auf den Warenverkehr, eine Ausweitung wird derzeit verhandelt. Die Tabellen der Zolltarife des Landes orientieren sich am internationalen Standard des Harmonisierten Systems (HS) der *World Customs Organisation*. Für ausgewählte Produktgruppen gelten bestimmte Regularien und Zolltarife sowie Im- und Exportverbote. Zudem wird bei Einfuhr eine Verbrauchssteuer fällig. Beim Frachtimport ist eine online-Registrierung und Validierung der Fracht notwendig, über die der Verlauf des Imports digital verfolgt werden kann. Die Zollfreigabe muss über Zollagenten erfolgen. In Ausnahmefällen kann auch der Importeur diese Aufgabe wahrnehmen. Die Behörde, die mit dem deutschen Zoll zu vergleichen ist, nennt sich *Douanes Malagasy*. Wichtiger Ansprechpartner ist auch die Generaldirektion für Steuern.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/madagaskar-praxis

www.gtai.de/madagaskar-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Madagaskar durch vielfältige Angebote der Bundesregierung unterstützt.

Deutsche Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika: Die Kammer ist Teil des weltweiten Netzwerks Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs), das anteilig durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.suedafrika.ahk.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH: Die GIZ berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Schwerpunktsektoren in Madagaskar sind u. a. Umwelt und Biodiversität, Landwirtschaft, Klima und Energie. www.giz.de

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG): Die DEG bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

develoPPP: Mit *develoPPP* stellt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das BMZ bis zu 50 % der Projektkosten. www.developpp.de

Exportkreditgarantien: Im Auftrag des BMWi vergibt die Euler Hermes AG staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte, die wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam absichern. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI): Die GTAI informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Investitionsgarantien: Im Auftrag der Bundesregierung bearbeitet die PricewaterhouseCoopers GmbH WPG staatliche Investitionsgarantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Madagaskar wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitionsgarantien.de

KfW Entwicklungsbank: Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die KfW Entwicklungsbank. www.kfw.de

sequa gGmbH: Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. www.sequa.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika: Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das *Wirtschaftsnetzwerk Afrika* ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot. www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/madagaskar-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Africa Business Guide

Digitale Partner- und Informationsplattform
des Wirtschaftsnetzwerks Afrika
www.africa-business-guide.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 41 91 330
E post@afrikaverein.de
www.afrikaverein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de
Förderdatenbank Entwicklungsländer
www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft der Republik Madagaskar

Seepromenade 92
14612 Falkensee-Berlin
T +49 33 22 23 14
E info@botschaft-madagaskar.de
www.botschaft-madagaskar.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79 0
E info@giz.de
www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemomblér Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
www.gtai.de

Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI)

T +49 30 20 30 82 314
www.safri.de



Kontaktadressen in Madagaskar und der Region

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

101, Rue du Pasteur Rabeony Hans
(Ambodirotra)
Antananarivo 101
Madagaskar
T +261 20 222 38 02
E info@antananarivo.diplo.de
www.antananarivo.diplo.de

DEG-/KfW-Büro in Johannesburg

3 on Glenhove
Corner Glenhove Rd and Tottenham Ave
Melrose Estate
2196 Johannesburg
Südafrika
T +27 11 50 72 500
www.deginvest.de
www.kfw-ipex-bank.de

Deutsche Industrie- und Handelskammer (AHK) für das südliche Afrika

47 Oxford Road
Forest Town
2193 Johannesburg
Südafrika
T +27 11 48 62 775
E info@germanchamber.co.za
www.suedafrika.ahk.de

Economic Development Board of Madagascar

Immeuble EDBM
Avenue Gal Gabriel Ramanantsoa
Antananarivo
Madagaskar
T +261 20 22 670 40
E edbm@edbm.mg
www.edbm.mg

GIZ Landesbüro

Bonnet Villa Miharisoa XIII
76 Ampetsapetsa,
101 Antananarivo
Madagaskar
T +261 32 11 425 88
E giz-madagaskar@giz.de
www.giz.de/madagaskar
Competence Center for Private Sector
Development (CCPS)
T +261 32 97 99 308